

# Opernpläne aus dem Kinderzimmer

Ein Architekturwettbewerb für junge Menschen zwischen vier und 18 Jahren sammelt bis September Ideen und Wünsche für das „Opernhaus der Zukunft“.

VON CLAUDIA HÖTZENDORFER

**DÜSSELDORF** Fritz legt noch einmal letzte Hand an sein Modell an. „Da fehlte noch was im Orchestergraben“, sagt der Zehnjährige und klebt eine der Figuren auf seinem Modell fest.

Fritz gehört zu den Kindern, die beim Architekturwettbewerb der Deutschen Oper am Rhein mitmachen. Dabei sollen Ideen für den geplanten Neubau der Oper am Wehrhahn gesammelt werden, und zwar speziell von jungen Menschen, die damit in der Planung mit berücksichtigt werden.

Mitgemacht bei dem Wettbewerb hat auch die Gemeinschaftsgrundschule an der Sonnenstraße. Dabei haben die Kinder in Workshops gebastelt, geklebt, gemalt, Collagen gestaltet, digitale Ideen umgesetzt oder mit Stoffen hantiert. Angeleitet wurden sie dabei durch Studierende des Fachbereichs Architektur der Hochschule Düsseldorf (HSD). Der Kreativität war dabei keinerlei Grenzen gesetzt.

Fritz war zwar noch nie in der Oper, hat aber schon eine klare Vorstellung davon, wie sie aussehen könnte. Sein Pappmodell zeigt eine große Bühne mit Vorhang. „Der Orchestergraben ist wichtig, der gehört dazu“, erklärt der Nachwuchsarchitekt. Sein bester Freund Max hin-



Fritz (10) ist einer der Schüler, die bereits bei dem Kinder- und Jugendarchitekturwettbewerb teilgenommen haben.

FOTO: ANDREAS BRETZ

gegen ist großer „Star Wars“-Fan. Er wünscht sich deshalb, dass im Opernneubau „vielleicht Schauspielerszenen aus meinen Lieblingsepisoden spielen oder die Menschen im Kostüm begrüßen könnten“.

Grundschülerin Amarilla denkt da praktischer: „Die Schauspieler und Besucher brauchen

Obst, das ist gesund“, sagt die Zehnjährige und zeigt auf ihre Obst-Collage. Dabei verrät sie, dass sie am liebsten Pfirsiche mag.

Kürzlich durfte sie mit ihrer Klasse bei einer Backstage-Tour einen Blick hinter die Kulissen der Oper werfen. Und wie hat es ihr gefallen? „Sehr gut. Aber

es war anstrengend“, sagt Amarilla. Kann sie sich vorstellen, selbst mal auf der Bühne zu stehen? „Eigentlich schon, aber mir gefällt es besser hinter der Bühne“. Dort werden auch die Kostüme für die Aufführungen geschneidert. Da könnten die Ideen von Mitschülerin Nayla auf offene Ohren stoßen. Denn

sie hat für den Wettbewerb zu Tüllstoff gegriffen und sich dabei einiges ausgedacht.

Das neue Opernhaus soll ein sogenannter dritter Ort werden, der mit seinen Angeboten ein möglichst breites Publikum, vor allem junge Menschen, anspricht. Unter dem Dach des Neubaus werden deshalb die

## INFO

### Auch digitale Entwürfe sind möglich

**Abgabe** Noch bis zum 1. September können Kinder und Jugendliche zwischen vier und 18 Jahren beim Architekturwettbewerb mitmachen und ihre Ideen oder Modelle entweder direkt im Opern-Shop, Heinrich-Heine-Allee 24, oder in der Kinderbücherei der Zentralbibliothek am Konrad-Adenauer-Platz 1 einreichen.

**Online** Auch digitale Vorschläge können eingereicht werden. Wie das geht, wird auf der Webseite [www.operam-rhein.de/opernhausderzukunft/kinderarchitekturwettbewerb](http://www.operam-rhein.de/opernhausderzukunft/kinderarchitekturwettbewerb) erklärt.

Clara-Schumann-Musikschule und die Musikbibliothek der Stadtbüchereien ebenfalls ein neues Zuhause finden.

In der Gemeinschaftsgrundschule Sonnenstraße wird zudem Inklusion aktiv vorgelebt. So bastelten die Kinder mit einer Beeinträchtigung ebenfalls fleißig mit, um ihre Vorschläge beim Wettbewerb einreichen zu können. An dem Wettbewerb teilnehmen können Klassen, Gruppen, Familien, Freunde oder auch einzelne kreative Köpfe. Gebastelte Modelle sollten dabei jedoch nicht größer als ein Umzugskarton sein.

Drei Juries werden aus den Entwürfen Anfang September mehrere Gewinnerinnen und Gewinner auswählen – und so vielleicht auch die in oder andere Idee in den Opern-Neubau Eingang finden lassen.